



Magie Magia



Gewitter über dem Vorder-
rheintal bei Sumvitg.
Foto Lucia Degonda

Sennen und Hirten sind bei ihrer Arbeit eingehüllt in eine harmonische und rhythmische Klangkulisse: Der Wind, die Herdenglocken, das Rufen der Älpler, die Tierlaute, das Kreischen der Bergdohlen. Die romanische Literatur fügt dieser alpinen Musik oft noch das Jauchzen der Buben und der Klang der Tiba bei. Klänge, die Glücksgefühle auslösen und Zufriedenheit bringen.

Si cuolm gl'atun

**Il scalinar
e bransinar
dil muvel pasculont
mei fa cantar
e fa cantar
in miedi giubilont.
Er ti, miu cor,
sesarva or!
Jeu stoi tibar, tibar!
Tgisà sche nus
bein omisdus
savein seaccordar.**

Sur Gion Battesta Sialm

Bei Unwetter hingegen zieht mit bedrohlichem Rumpeln das Gewitter über die Alp. Blitz und Donner erschüttern die Alphütte und der Regen rauscht auf das Blechdach. Da kann es schon einmal einem bestandenen Sennen unheimlich zumute werden. Er fürchtet um seine Viehhabe, die den Elementen auf der Nachtweide schutzlos ausgeliefert ist. Vor dem Zubettgehen ruft er den Segen über die Alp und empfiehlt alle Lebewesen in Gottes Hand.

La canzun dil signun

**E vegn la notg cun biala glina,
jeu mon sil crest,
leu sper la crusch,
e sunel tib'ell'aria fina,
ils cuolms rebattan mia vusch:
Niessegner e Maria car,
jeu lessel Vos aunc salidar!**

Sur Gion Battesta Sialm



Foto Robert Kruker, Alp Naustgel, 1978